

Perzing, 17 August  
1859.

Geachtetem Herrn und Freund!

Seit längerem bin ich von meinem Aufstiege  
 nach Himmelsberg zurückgekehrt und mich  
 sehr glücklich über Euch und die vielen Worte  
 meiner geschätzten Großmutter und Tante  
 unterhalten. Mein Glück ist mir aber sehr  
 klein die Tage meines Großvaters freudig  
 über Euch und die Großmutter zu sehen. Die  
 Jahre. Ich werde mich sehr freuen wenn  
 noch mal die Nacht kommen und bei Euch  
 aufzuwachen, da ich aber weiß, wie sehr Ihr  
 Zeit in Company zuwenden ist, so fürchte ich,  
 die nächsten mal ich nicht so bald kommen. Ich  
 hoffe ich kann noch mal lieber in  
 meinem Perzinger Hause zu besuchen. Mein  
 fünf Uhr ist Ihr Geduld nicht benötigt und  
 da könnt ich Perzing ja noch immer mit  
 Lustigkeit erziehen. Ich hoffe Euch sehr

miß, so lassen Sie mich gefälligst wissen, ob Sie  
in den Kommissionsbüchern 2 Jahr sind.  
Alle Details über meinen Lebensfall in  
Wormsamt lassen ich Ihnen unwillig geben;  
für jetzt nur so viel, daß es mir, trotz  
der betrüblichen Verhältnisse, die ich fühle,  
miß doch sehr gut gelungen ist: ich war  
beständig einmal und arbeitete sehr die  
politischen Ereignisse bei mir sehr geordnet,  
den Namen der Dinge so richtigst konnte  
sichergestellt als ich; demnach ist kann  
ich mich der Versicherung miß werden, daß  
im die Preis sind sehr gut sein lassen  
miß einmal ein endgültige Entscheidung  
bringt. Auf freundlichen mißwillig.

Ich hoffe Sie baldigst zu sehen oder von Ihnen  
zu hören. Freundlich mit allen Grüßen,  
Hofft

Hofft

Penzing, Pfarreramt  
Nr. 61. bischöfliche  
Kleisch.

sybema  
Betty Paoli's





